

Hattingen, den 25.11.2010

## **Delegiertenversammlung des AAV beschließt Maßnahmenplan 2011**

Auf ihrer zehnten Sitzung hat die Versammlung der Delegierten des Altlastensanierungsverbandes NRW (AAV) am Donnerstag, den 25.11.2010, in Hattingen beschlossen, sechs weitere Projekte in den AAV-Maßnahmenplan 2011 aufzunehmen. Dieser Maßnahmenplan, der noch durch die Aufsichtsbehörde des Verbandes, das Düsseldorfer Umweltministerium, genehmigt werden muss, bildet die Grundlage für die Arbeiten des AAV. Bei den sechs neuen Projekten handelt es sich im Einzelnen um:

- Ehemaliges Gaswerk Dessauer Straße in Mönchengladbach-Rheydt
- LCKW-Grundwasserverunreinigung in Schwalmtal-Waldniel
- Ehemalige Dachpappenfabrik Westermann in Minden
- Flächenrecycling Bahnhofshinterfahung Hagen
- PFT-Schaden „Lager 61“ in Düsseldorf
- Textilreinigungsbetrieb Nagelschmidt in Rheine

Der Maßnahmenplan 2011 umfasst nun insgesamt 66 Projekte, von denen 28 bereits technisch abgeschlossen sind.

Der AAV hat im noch laufenden Jahr 2010 im Durchschnitt etwa 30 Sanierungsprojekte in den verschiedenen Bearbeitungsstufen von der Sanierungsuntersuchung über die Sanierungsplanung bis hin zur Durchführung von Sanierungsmaßnahmen bearbeitet.

Eine Reihe von Sanierungsprojekten konnten erfolgreich abgeschlossen werden, bei neu in den Maßnahmenplan

**AAV Altlastensanierungs- und  
Altlastenaufbereitungsverband NRW**

**Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos**

Postfach 80 01 47 · 45501 Hattingen  
Werksstraße 15 · 45527 Hattingen

Telefon: 02324 50 94-30 · Telefax: 02324 50 94-70  
E-Mail: [s.boos@aav-nrw.de](mailto:s.boos@aav-nrw.de) · Internet: [www.aav-nrw.de](http://www.aav-nrw.de)

aufgenommenen Projekten wurde mit der Bearbeitung begonnen.

Angesichts von 75.000 Altlastenverdachtsflächen in Nordrhein-Westfalen bleibt die Altlastensanierung eine wichtige Aufgabe, auch wenn Altlastenverdachtsflächen noch keine festgestellten Altlasten sind.

Der AAV ist von der Anzahl der Projekte her sicher einer der größten Sanierungsträger in NRW und auch in den meisten anderen Bundesländern wird wegen begrenzter Finanzmittel nicht in größerem Umfang saniert.

Das Ziel des Verbandes ist bei seinen Projekten immer, durch Optimierung von Sanierungskonzepten sinnvolle und verhältnismäßige Maßnahmen zu realisieren, wobei das stets in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den zuständigen Bodenschutzbehörden erfolgt.

#### **Hintergrundinformation zum AAV**

*Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt seit über 20 Jahren in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem in der Regel auch das Projektmanagement. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1988 gesammelt hat.*

*Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zurzeit wendet der Verband ca. zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden dann sofort wieder in neue Projekte investiert.*

*Weitere Informationen hierzu unter [www.aav-nrw.de](http://www.aav-nrw.de)*